

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

12.6.1828 (Nr. 162)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 162.

Donnerstag, den 12. Juni 1828.

Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. (Berlin. Garz.) — Türkei. — Verschiedenes. — Cours der Sr. Bad. Staatspapiere

Königreich Sachsen.

Dresden, den 1. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preussen sind eine Woche lang hier zum Besuch bei dem Prinzen Johann und seiner Gemahlin, der Zwillingschwester der Kronprinzessin, gewesen, und haben die meiste Zeit im vertrauten Familienkreise bei der hier noch anwesenden, durch ihre zarte Gesundheit an aller Theilnahme an öffentlichen Festlichkeiten behinderten verwittweten Königin von Baiern Maj. zugebracht. Doch hat der Kronprinz während der Pfingstfeiertage die zwei berühmten protestantischen Kanzelredner, v. Ammon und Schmalz, in ihren Predigten besucht, auch einen Theil der sächsischen Schweiz und die vorzüglichsten Museen mit seiner Gegenwart erfreut. Seine geistreiche, schnell auffassende und Eigenes zurückgebende Unterhaltung, sein tiefes, sich überall ausprechendes Gefühl haben bei Allen, die sich ihm zu nähern das Glück hatten, einen tiefen Eindruck hinterlassen.

H. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preussen sind gestern wieder von hier abgereiset.

Frankreich.

Das halb offizielle Journal, le Messager des Chambres, v. 8. Juni, sagt: „Mehrere Journale meldeten: zwischen Oestreich und Sardinien sey eine Offensiv- und Defensiv-Allianz abgeschlossen worden, und Letzteres habe sich verpflichtet, in die Festungen Alexandria und Bramante eine östreichische Garnison aufzunehmen.“ Wir sind ermächtigt, diese Nachricht, die ganz falsch ist und auch nicht den mindesten Grund hat, auf das vollständigste zu widerlegen.

Note des Chevalier von Barbosa an den Hrn. Grafen de la Feronnays.

Der Unterzeichnete, Geschäftsträger Sr. allergetreuesten Maj., sieht sich genöthigt, an Se. Erz. den Grafen de la Feronnays, Minister und Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten Sr. allerchristlichsten Maj., folgende Erklärung zu übersenden:

Nach den notorischen Handlungen, die jüngsthin gegen die Gewalt Sr. Maj. des Königs Pedro IV., gegen seine legitimen Nachfolger und die konstitutionelle von diesem Monarchen der portugiesischen Nation bewilligte Charte verübt wurden, findet der Unterzeichnete sich gezwungen, alle seine Verbindungen mit der Regierung, die wirklich Portugal beherrscht, einzustellen.

Indessen betrachtet er, durch diesen Schritt, die Vollmachten, welche durch die gesetzliche Gewalt ihm übertragen wurden, nicht für ungültig erklärt, sondern

betrachtet sich, nach wie vor, als den Geschäftsträger Sr. allergetreuesten Maj., und wird als solcher zu handeln fortfahren, so lange dieser Souverain, oder seine legitimen Stellvertreter, hierüber nichts anders beschließen.

Der Unterzeichnete hält sich um so verpflichtet, diesen Gang zu befolgen, weil er auf die Grundsätze sich stützt, die bei Fällen von ein und derselben Art in der Diplomatie allgemein angenommen sind, und weil er, eben durch Befolgung dieses Ganges, nicht aufhört, für das Beste der ihrem legitimen Könige treu gebliebenen Portugiesen zu wachen.

Indem der Unterzeichnete diese Erklärung macht, wagt er zu hoffen: die Regierung Sr. allerchristlichsten Maj. werde die Gesinnungen zu würdigen geruhen, welche ihn bewogen haben, somit einen unzweideutigen Beweis von seiner Redlichkeit gegen seinen Souverain und von seiner Anhänglichkeit an die Institutionen zu geben, die von der Gewalt Sr. allergetreuesten Maj. Don Pedro IV. herrühren.

Der Unterzeichnete hat die Ehre r.

Der Chevalier von Barbosa.

Paris, den 5. Juni 1828.

H. Staatsprokurator Menjaut de Dammartin hat am 5. Juni in der Sache des Hrn. Dumonteil, die Frage wegen der Priesterehe betreffend, seinen Vortrag gehalten. Er hat den Grundsatz aufgestellt, daß nachdem die Charte die katholische Religion als Staatsreligion anerkannt habe, hierdurch allein schon die vor 1791 geltenden Gesetze wieder in Kraft getreten seyen. Er entwarf am Schlusse seiner Rede ein Gemälde von den Gefahren, welche aus der Duldung der Priesterehen entspringen würden, und trug darauf an, daß dem Ansuchen des Hrn. Dumonteil keine Folge gegeben werde. Das Tribunal hat eine achttägige Frist zur Publikation des Urtheils festgesetzt.

Großbritannien.

London, den 6. Juni. Der Morning-Herald sagt: In Folge einer geheimen Uebereinkunft zwischen Frankreich und Rußland habe erstere Macht einen Konsular-Agenten, Hrn. Jufferand de Saint-Denis, nach Griechenland geschickt, welcher der griechischen Regierung eine Unterstützungssumme von einer Million Franken überbringt.

Der Morning-Chronicle sagt: Briefe aus Oporto vom 27. Mai melden, daß bereits 15 Regimenter, die Miliz nicht mit einbegriffen, sich unter die Befehle der provisorischen Regierung gestellt habe.

— Zwei von den Botschaftern, die Don Miguel ernannte, um seine Usurpation zu rechtfertigen, sind mit dem Dampfboot angekommen. Der eine ist der Graf von Sponte, und der zweite der Graf von Figueras, der nach einem andern Hofe bestimmt ist.

Ionische Inseln.

— In einem Schreiben aus Corfu vom 20. Mai heißt es: „Auf die Anzeige, daß sich die Pestseuche in Hydra und Spezzia gezeigt habe, hat der Lord-Oberkommissär befohlen, daß sämtliche Handelsfahrzeuge, die aus der Türkei oder Griechenland, mit Ausnahme von Prevesa und Arta, hier anlangen, außer der fünfundzwanzigtägigen Kontumaz-Periode, noch einem vierzehntägigen Sciorino unterworfen werden sollen. Hierunter sind alle Fahrzeuge begriffen, welche aus Morea, und namentlich aus dem Hafen von Modon, aus dem Golf von Lepanto und aus Acarnanien, Poros, Megina und Nauplia, aus Negroponte, Candia und sämtlichen Inseln und Küsten des Archipelagus kommen. Während des besagten Sciorino von vierzehn Tagen darf kein Schritt zur Ausschiffung von Reisenden oder der Reinigung unterworfenen Waaren gethan werden; die Kontumazperiode für Kriegsschiffe, welche von den genannten Punkten hier anlangen, wird von 21 auf 28 Tage erhöht, wobei jedoch, wie ehemals, die während der Reise verstrichenen Tage mit eingerechnet werden. Diese Befehle wurden sogleich den Sanitätsbehörden der übrigen ionischen Inseln zur strengsten Befolgung mitgeteilt, und der General-Sanitätsinspektor hofft, daß dadurch jede Gefahr der Ansteckung von selbst entfernt bleiben werde.“ — „Die auf dieser Rhede vor Anker gelegenen Kriegsfahrzeuge, nämlich die englischen Korvetten Rattle-snake und Pelorus nebst der Bombardier-Galiote Aetna, sind zwischen dem 16. und 17. d. M., dann die französische Fregatte Iphigenia in der verflochtenen Nacht in südlicher Richtung unter Segel gegangen. Es heißt, daß sich alle disponiblen, in den Gewässern der Levante befindlichen Kriegsschiffe der verbündeten Mächte bei Navarin vereinigen sollen, um unter den Befehlen des Vizeadmirals Sir Eduard Codrington, der auch daselbst erwartet wurde, gemeinschaftlich zu operiren, und Ibrahim Pascha, da alle diesfalls durch Hrn. Craddock mit seinem Vater in Aegypten gepflogenen Unterhandlungen keinen Erfolg hatten, zu zwingen, Morea zu verlassen.“

Niederlande.

— Die holländischen Zeitungen enthalten den am 15. Juni v. J. in London durch die H. H. Falck und Camacho abgeschlossenen, am 24. Dez. in Mexiko und am 15. März d. J. im Haag ratifizirten Freundschafts-, Schiff-fahrts- und Handels-Vertrag zwischen den Niederlanden und Mexiko, wovon die Ratifikationen am 21. April ausgetauscht worden sind. Der Vertrag ist auf wechselseitige Gleichheit gegründet.

Oesterreich.

Wien, den 6. Juni. Metalliques 91 $\frac{1}{10}$; Bankaktien 1049.

— Am 2. Juni hatte der Obrstkämmerer Sr. Maj. des Kaisers, Graf Czernin, zu Luxemburg das Unglück, beim Aussteigen aus einem Luftschiffe zu fallen, und ein Bein zu brechen. Er wurde Tags darauf in einer Sänfte hieher gebracht, und man ist wegen der Folgen dieses Zufalls bei dem vorgerückten Alter des Hrn. Grafen besorgt, der nicht nur das verdiente Zutrauen des Monarchen besitzt, sondern auch durch seine Humanität sich die allgemeine Achtung erworben hat.

Portugal.

Porto, den 27. Mai. Gleich nach der Wiederankunft Dom Niguels wurden die wichtigsten Stellen den Freunden der Königin anvertraut, und die Anhänger Don Pedro's und der Charte beseitigt. Die Gemeinderäthe der meisten Städte proklamirten Dom Miguel I.

Die Absolutisten glaubten hernach, daß sie auch manche Offiziere aus der Armeeliste austreichen könnten, und die Verabschiedung mehrerer Obersten, so wie auch die Abdankung des Gouverneurs von Braga, wurde durch ein Dekret vom 15. beschlossen. Unter diesen Verabschiedeten befand sich auch der Oberste des 6. Infanterie-Regiments, in Garnison zu Oporto. Der Gouverneur, fürchtend, daß die Soldaten sich nicht von ihrem Obersten würden trennen wollen, ließ denselben in seinem Hause verhaften. Die Nachricht hiervon verbreitete sich bald in ihrer Kaserne; das Regiment rückte gleich darauf aus, und die Soldaten stimmten die konstitutionelle Hymne an. Ein Kapitän wurde beauftragt, den Obersten einzuladen, sich an ihre Spitze zu stellen. Er zauberte anfangs, unter dem Vorwand, daß er vorher mit den Chefs der andern Korps Abrede nehmen müßte; allein seine Frau brachte ihn zu einem schnellen Entschluß durch die Frage: ob er Ungnade und Gefängniß dem Ruhme vorzöge? Er nahm seinen Degen, und sagte, daß er gehe, aber nicht wiederkomme, ohne Dom Pedro IV. proklamirt zu haben; er stellte sich an die Spitze seines Regiments, und marschirte sogleich den großen Kasernen auf dem Plage San Ovidio zu. Die Obersten der Regimenter, die dort ihre Wohnung hatten, zauderten, weil sie noch nicht mit den Provinzial-Regimentern Abrede genommen. Während sie berathschlagten, erschien der Gouverneur, zog sich aber zurück, als er die Unmöglichkeit sah, vor sie zu gelangen.

Eine Artilleriesalve kündigte hierauf an, daß die fünf Obersten in einem Militärkonseil versammelt wären. Ihr erster Beschluß war, die Freiwilligen von Oporto, welche jetzt die Garnison der Stadt bilden, wieder zu bewaffnen; Nachmittags wurde eine Proklamation verkündigt; ein Courier wurde nach Braga gesandt, um den dortigen Gouverneur einzuladen, sich an ihre Spitze zu stellen; dieser General-Offizier genehmigte den ihm gemachten Vorschlag, und kam mit seiner Brigade, bestehend aus dem 2ten und 9ten Infanterie- und dem 12ten Jägerregiment, zu Oporto an. Das Militärkonseil richtete, zu gleicher Zeit, Noten mit Proklamations-Abchriften an alle Konseile, mit der Bitte, die Minister ihrer Höfe zu Lissabon von der statt gehabten Veränderung zu un-

terrichten. Sie verkündigten ein Manifest, und luden die Notablen schriftlich ein, sich mit der Junta zu vereinigen, um eine provisorische Regierung zu ernennen. Die Notablen entsprachen dieser Einladung, und folgende Ernennungen waren das Resultat der Zusammenkunft:

(Hier nennt der Korrespondent die Mitglieder der Junta: s. die gestr. Karlsr. Ztg.)

Diese Junta hat sogleich ihr Amt angetreten.

(Ohne sich anzumäßen, hier in eine Diskussion der Rechte Don Miguel's und Don Pedro's einzugehen, kann man fragen: Ob eine wesentlich gehorchende und passive Macht das Recht habe, zu berathschlagen und sich, aus irgend einem Beweggrunde, als Regierung de facto zu konstituieren?)

Die Hauptmächte Europa's haben sich beständig gegen alle Militär-Rebellionen erhoben, unter welchem Vorwande und Schein sie auch sich offenbaren mögen.

Eine Militär-Junta, wer sie auch sey, ist nur in so fern legitim, als sie Befehle und den Antrieb von der legitimen Gewalt erhält: Alsdann ist sie gehorchendes und nicht im Aufstand begriffenes und berathschlagendes Korps. In jedem andern Falle, und welchen Zweck sie auch hat, ist sie nur eine bewaffnete Empörung, um so gefährlicher für ein Land, weil sie es unter die ungesetzliche Gewalt der Bajonette und des Säbels stellt.

Wenn man solche Militär-Rebellionen nicht streng ahndete, so dürfte die Wiederkehr der Unglücksperiode zu fürchten seyn, wo die Pratorianer die Kaiser nach Belieben ein- und absetzten.)

Preussen.

Berlin, den 7. Juni. Se. k. M. der Kronprinz von Preussen sind zur Inspizierung des 2. Armeekorps nach Pommern abgegangen.

Sarz (in Alt-Pommern). Die hiesige Stadt wurde in der Nacht vom 29. — 30. Mai durch den Schreckensruf Feuer! aufgestört, und kaum war ein Theil der Bewohner erwacht und beeilte sich zur Rettung, als bereits ein großer Theil der vor dem Stettiner Thor belegenen Scheunen in Flammen stand, indem das Feuer mit dem Winde unaufhaltsam ein Gebäude nach dem andern ergriff, so daß in Zeit von einer Stunde 80 mit Wagen, Ackergeräth, Borrath an Nutzholz, Stroh und Heu gefüllte Scheunen, das aus 6 Gebäuden bestehende Etablissement des Bürger's Jahnke, die verdeckte Reibbahn der hiesigen Eskadron und ein Theil der Ziegeleigebäude in Asche gelegt wurden. Schrecklich ist es, daß auch 4 Menschen bei diesem Unglück das Leben verloren.

Türkei.

Von der moldauischen Gränze, den 26. Mai. Die Organisation der innern Verwaltung der Fürstenthümer beschäftigt die ganze Aufmerksamkeit des General-Gouverneurs Grafen Pahlen, und wird zur Erleichterung des Geschäftsganges möglichst vereinfacht. Auch ist der General-Gouverneur bemüht, die unter den gegenwärtigen Umständen nöthigen außerordentlichen Abgaben, die später in Rechnung gebracht und vergütet wer-

den sollen, so zu vertheilen, daß sie dem Ganzen nicht lästig fallen. Zu Jassy und Bucharest sind einstweilen Kommissionen ernannt, die sich mit dem finanziellen Theile der Administration ausschließlich zu beschäftigen haben, und jeder Militär-Kommandant ist auf's Strengste verantwortlich gemacht, nur den nöthigsten Bedarf für die Truppen zu verlangen, wofür Quittungen ausgestellt werden. Die Unterthanen fremder Mächte, welche sich in den Fürstenthümern befinden, sind von allen Abgaben befreit, und genießen den Schutz der russischen Regierung. Von den Kriegsoperationen weiß man bloß, daß alle Anstalten zum Uebergange über die Donau getroffen werden, und daß er vor Ende dieses Monats bereits vollzogen seyn dürfte. Es heißt, eine Abtheilung Kosaken schwärme bereits am rechten Donauufer, und habe sich überzeugt, daß die Vertheidigungsanstalten der Türken sehr schwach sind. Wir wissen hier durch Privatmittheilungen, daß die Türken höchstens 30,000 Mann auf Einem Punkte beisammen haben, und die russischen Truppen wahrscheinlich ohne große Hindernisse bis Adrianopol vordringen können. Ibrail ist von einem 18,000 Mann starken Korps eingeschlossen, und die Laufgräben waren bereits am 21. hart unter der Festung eröffnet, um Bresche zu schießen. Die türkische Besatzung hatte die Vorstädte angezündet, und wollte sich in den Ruinen derselben festsetzen; zwei russische Bataillone wurden beordert, die Türken daraus zu vertreiben; sie drangen mit ungeladenen Gewehren in die verschütteten Straßen, und säuberten sie mit dem Bajonette von den türkischen Tirailleurs, während aus der Festung mit Mörsern auf sie gefeuert wurde; die Türken, welche die Festung nicht mehr erreichen konnten, wurden theils niedergemacht, theils gefangen. Die Zahl der letztern wird auf 160 Mann angegeben. Eine andere Abtheilung Türken, welche Lebensmittel eintreiben wollte, wurde gleichfalls von den Russen gefangen. Man erzählt, wir wissen nicht ob mit Grund, mehrere Kosaken wären nach Ibrail gefangen eingebracht, und auf Befehl des Pascha's auf dem Walle der Festung im Angesichte des russischen Belagerungskorps aufgehängt worden; diese Barbarei habe solches Entsetzen und Erbitterung bei den russischen Soldaten erregt, daß sie einstimmig verlangt hätten, zum Sturme angeführt zu werden, um den Tod ihrer Brüder zu rächen; nur mit Mühe habe man sie davon abhalten können. Das Beschießen der Festung ward aber in demselben Augenblicke angefangen. Man besorgte daß die Einnahme von Ibrail von einem schrecklichen Blutbade begleitet, und der an den wehrlosen Gefangenen verübte Frevel auf das Härteste geahndet werden dürfte.

Verschiedenes.

Albida, den 5. Juni. Am 3. d. hat im fürstlichen Schlosse die Vermählung des Erbprinzen Alexander von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein mit der Gräfin Amalie von Bentheim-Tecklenburg statt gefunden.

Frankfurt am Main, den 9. Juni.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 69½
dito herausgekommene Serien 94

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

11. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,2 L.	12,5 G.	49 G.	SW.
M. 2½	28 Z. 0,2 L.	14,8 G.	49 G.	W.
N. 9½	28 Z. 0,2 L.	13,0 G.	52 G.	W.

Ziemlich trüb und Nachmittags etwas regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 3.5 Gr. 4.3 Gr. 1.9 Gr.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.]
Rothe Loose, welche nach dem Spiel-
plan der Lotterie von der Herrschaft
Nawise einen bestimmten Treffer ma-
chen müssen, sind noch vorrätig, und
sowohl in einzelnen Stücken, als auch
in größerer Anzahl mit einem schwar-
zen gratis auf 10 Stück und eine an-
gemessene Provision für die baare Be-
zahlung zu haben

im Gasthaus zum Erbprin-
zen, das Zimmer Nr. 3 zu
gleicher Erde.

Verheirathungs-Anzeige.

Unsere gestern zu Meissen geschlossene eheliche Verbin-
dung zeigen wir geehrten Freunden und hohen Gönnern
in Süddeutschland ergebenst an.

Dresden, den 1. Juni 1828.

Franz von Treitschke, Premierlieu-
tenant und Assessor in der Kön. Säch-
sischen Kriegsverwaltungskammer.

Emilie v. Treitschke, geb. v. Bieth.

Karlsruhe. [Große Menagerie.] Hr. Martin
u. Komp. ladet hiermit die Waisen- und Armentinder, mit ih-
ren Lehrern, zum unentgeltlichen Besuch auf Freitag Morgens
von 10 — 12 Uhr ein.

Nachmittags um halb 6 Uhr findet eine große Hauptfütte-
rung statt; wobei die außerordentliche Verzähmung des Löwen
gezeigt wird.

Da Obengenannte während ihres Hierseyns die besondere Zu-
friedenheit des hiesigen hochgeehrten Publikums ernteten, so füh-
len sie sich verpflichtet, ihren lebhaften Dank hiermit auszudrü-
cken, und laden heute Abend zu einem zahlreichen Besuch ein.

Karlsruhe. [Große mechanische, physikali-
sche und optische Darstellung.] Heute, Donner-
stag, giebt Herr Louis de Linsti keine Vorstellung im
Badischen Hof; erst am Freitag, den 13. Juni, findet eine
große Abend-Unterhaltung von lauter neuen Experimenten statt.

Karlsruhe. [Verkauf einer Bierbrauerei.]
Unterzeichnete hat sich entschlossen, ihr in der neuen Kronen-
straße gelegenes 3stöckiges Wohnhaus, Nr. 46, nebst einer gut
ingerichteten Bierbrauerei und den dazu gehörigen Geräthschaften
den 16. Juni dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,
im eigenen Hause, öffentlich versteigern zu lassen, wozu sie die
hiesigen und auswärtigen Liebhaber ergebenst einladet. Die Zah-
lungstermine werden auf das vortheilhafteste für den Käufer ge-
macht werden. Wenn der Anschlag geboten wird, so wird ohne
Requisitionsvorbehalt zugeschlagen, und würde jener nicht
erreicht, so könnte sowohl das Haus als auch die Brauerei auf
den 25. Juli wiederum in Pacht gegeben werden.

Sophie Scheelmann, Wittwe, geb. Kiefer.

Bruchsal. [Staubhemden.] Bei Jos. Seel im
obern Thor zweiter Stock, dahier, sind Staubhemden aller Far-
ben und Größen und Sommerkappen zu haben.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Unterzeichneter macht
hiermit bekannt, daß sein Aufenthalt nur noch bis kommenden
Dienstag dauert; daher ersucht er diejenigen resp. Herren, wel-
che ihm etwas zu repariren gegeben haben, oder sonst noch et-
was von guten Augengläsern und andern optischen Instrumen-
ten wünschen, gefälligst abzuholen. Auch sind bei ihm die schon
bekannten chemischen Hühneraugen-Feilen das Stück zu 24 Kr.
zu haben.

Seine Boutique ist an der Seite des Theaters die 4te ab-
wärts des Schlosses.

J. Frank, Optikus aus Fürth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Großherzogl. Badische
Hofschwarz, Hirsch Salomon, aus Adelsdorf bei Erlan-
gen, macht hiermit dem verehrungswürdigen Publikum seine
Antunft bekannt, und bittet sich geneigten Zuspruch aus. Lo-
girt im goldenen Anker. Sein Aufenthalt dahier dauert nur 10
bis 12 Tage.

Karlsruhe. [Anzeige.] Durch neu erhaltene Zu-
fuhren hat sich mein Lager in gesponnenen Pferdhaaren wieder
ganz sortirt, und sind fortwährend das Pfd. à 32, 36, 42 und
48 Kr., so wie beste und längste Pferdeshweishaare von vorzüg-
lichster Qualität und eigener Fabrication das Pfd. à 54, 60,
66 und 72 Kr. zu haben bei

Louise Gessel, geb. Wilhelm,

Erbprinzenstraße Nr. 26.

Durlach. [Heugras-Versteigerung.] Der Un-
terzeichnete hat die herrschaftlichen Wiesen im großen Brühl
und Siegelöchern, im Meß zu 118 Morgen, auf mehrere
Jahre in Pacht genommen. Dieselben sind im Frühjahr gehörig
gedüngt worden, wodurch der Gras-Ertrag sich stark vermehrt
und verbessert hat.

Die Versteigerung des Heugrases wird Donnerstag und Frei-
tag, den 19. und 20. Juni d. J., vorgenommen, und damit
der Anfang auf den Siegelöcher-Wiesen bei dem sogenannten
Hasenwäldle bei Erzingen gemacht werden. Die Liebhaber wer-
den daher höflichst eingeladen, sich an gedachten Tagen, Mor-
gens 7 Uhr, auf dem Platz einzufinden; wobei bemerkt wird,
daß das Gras erst bis Martini d. J. bezahlt werden darf.

Durlach, den 7. Juni 1828.

Thierarzt Bengel.